

„Wer die Welt retten will, muss die Dinge retten“

NACHHALTIGKEIT Die Zahl der Repair-Cafés wächst deutschlandweit – Woran das liegt und wann sich die Reparatur lohnt

VON MAIKE SCHWINUM

IM NORDWESTEN – Im Nordwesten gibt es laut dem Netzwerk Reparaturinitiativen rund zwei Dutzend Repair-Cafés, Tendenz steigend. Zu festgelegten Terminen reparieren Handwerker und Tüftler verschiedenste Produkte und Geräte, meist im Sinne der Nachhaltigkeit. „Die Reparatur als Mittel der Nutzungsdauerverlängerung wird als Handlungsfeld des Klimaschutzes oft übersehen“, sagt der Nachhaltigkeitsforscher Prof. Dr. Niko Paech.

Während er als Hochschulprofessor an der Oldenburger

„Es ist toll zu sehen, wenn sich Dinge reparieren lassen, für die der Hersteller das gar nicht vorgesehen hat.“

Niko Paech
Nachhaltigkeitsforscher

Universität unterrichtete, rief Paech im Oktober 2013 gemeinsam mit seiner Kollegin Dr. Katharina Dutz das erste Repair-Café in Oldenburg ins Leben. Mittlerweile gibt es ein ganzes Netz an Repair-Cafés sowie den Reparaturrat Oldenburg und seit 2020 auch das Ressourcenzentrum an der Ofener Straße. Dort werden Reparaturdienstleistungen und Coworkingspaces mit Werkzeug angeboten.

Elektrogeräte gefragt

Daran, dass es deutschlandweit immer mehr Reparaturstätten gibt, ist zu erkennen, dass die Nachfrage offenbar zunimmt. „Es ist nicht so, dass



Dr. Niko Paech ist Nachhaltigkeitsforscher und ist unter anderem im Reparaturrat Oldenburg tätig.

BILD: MAIKE SCHWINUM

auf Knopfdruck plötzlich alle Menschen restlos begeistert von Reparatur sind, aber das Thema spielt eine immer größere Rolle“, erklärt Niko Paech. Das liege unter anderem an den immer häufiger zu verspürten Krisen. Viele Menschen treibe die Sorge vor zukünftigen Einkommensverlusten und Versorgungsengpässen.

Bei Elektro- und IT-Geräten ist die Nachfrage am höchsten. Das liegt laut Paech an der Verfügbarkeit dieser Produkte, die Hersteller von Computern, Smartphones und Druckern ganz bewusst einbauen. „Die Hersteller haben oft kein Inte-



Die häufigsten Reparaturanfragen in Repair-Cafés oder anderen Reparaturreinrichtungen gibt es für Elektro- oder IT-Geräte.

BILD: THOMAS FREY

resse daran, die Langlebigkeit oder Reparierbarkeit ihrer Geräte zu gewährleisten“, erläutert der Nachhaltigkeitsforscher.

Denn: Je schneller Geräte kaputtgehen, desto schneller ist eine Neuanschaffung erforderlich.

Wann lohnt es sich?

Die meisten Menschen kaufen immer noch neu – trotz des Mentalitätswandels – und das liege unter anderem am Preis-Dumping: „Selbst beim fairsten Preis übersteigen die Reparaturkosten beispielsweise eines Wasserkochers, einer Lampe, eines Toasters oder eines Föhns gelegentlich den Neuanschaffungspreis.“ Bei Druckern ist aber auch das Gegenteil möglich: Hier ist die Reparatur oft relativ einfach und entsprechend auch preiswerter als ein Neukauf. Ebenso sieht es bei hochwertigen Küchengeräten,

Geräten aus dem Hi-Fi-Bereich oder Fahrrädern aus.

Abgesehen von der Abwägung, ob sich eine Reparatur finanziell lohnt oder nicht, stellt sich für Verbraucher und Verbraucherinnen auch die Frage: Gibt es Dinge, die nicht zu reparieren sind? Das kann immer passieren, sagt Paech. Aber man solle immer erstmal bei Profis nachfragen, denn die machen oft auch das Unmögliche möglich. „Es ist toll zu erleben, wenn sich Dinge reparieren lassen, für die der Hersteller das gar nicht vorgesehen hat.“

Kritische Stimmen

Reparatureinrichtungen wie das Ressourcenzentrum oder die Repair-Cafés lassen kritische Stimmen aus der Handwerkskammer laut werden. Dort sieht man sie als Konkurrenz für Handwerksbetriebe, Freiberufler und Freiberuflerinnen – dabei ist das Gegenteil der Fall, sagt Niko Paech: „Wir wollen das Handwerk voranbringen.“

Deshalb bietet das Zentrum mittlerweile auch Workshops an, bei denen Kindern und Jugendlichen die Reparatur von Elektro- oder IT-Geräten, Fahrrädern oder Textilien näher gebracht wird. Das Projekt „Generation Repair“ soll junge Menschen für das Handwerk begeistern und so einen Beitrag gegen den Fachkräftemangel leisten.

Ein Herzensprojekt

Für Paech ist die Reparaturinitiative ein Herzensprojekt, das er ehrenamtlich betreut. „Schließlich müssen wir den Planeten retten“, so der Forscher. „Und wer das will, muss die Dinge retten – nämlich vor einer frühzeitigen Verwandlung in Abfall.“

70 000 Besucher bei Mega-Agrarmesse in Wüstring erwartet

LANDTAGE NORD Vier Tage herrscht auf dem riesigen Gelände Ausnahmezustand – Üppiges Programm für alle Generationen

VON CHRISTIN HUFER

WÜSTING/LANDKREIS OLDENBURG – An diesem Wochenende wird zum 19. Mal „das Herz der Landwirtschaft“ in Wüstring (Landkreis Oldenburg) schlagen: Die Agrar- und Freizeitmesse Landtage Nord steht in den Startlöchern. Als größte Veranstaltung des Landkreises Oldenburg wird sie rund 70 000 Besucherinnen und Besucher von Freitag, 18. August, bis Montag, 21. August, in die Gemeinde Hude locken.

600 Aussteller

Mehr als 600 Aussteller werden einerseits einen Einblick in die Facetten der Landwirtschaft geben und die neueste Technik präsentieren. Andererseits erwartet die Besucher Informationen, Exponate und Mitmach-Aktionen aus den Bereichen Bau, Haushalt, Garten, Auto, Haustiere, Gesundheit, Ernährung und Energie.

Das Messegelände misst rund 130 000 Quadratmeter



Die neueste Technik gibt es zu sehen: Auf der Agrar- und Freizeitmesse gibt es so einiges zu entdecken.

BILD: LANDTAGE NORD

und hält so einige Attraktionen bereit. Eine davon ist der 4000 Quadratmeter große Spielplatz mit unter anderem Strohhurg, mehreren Hüpfburgen, großer Sandkiste, Streichelzoo und Trampolin. Zusätzlich erstreckt sich auf 3000 Quadratmetern ein Bauern- und Kunsthandwerkermarkt, angekündigt ist ein großes kulinarisches Angebot.

Sind die Landtage vor 19 Jahren als eine Fachmesse für Landwirtschaft gestartet, haben sie sich über die Jahre zu einer „Erlebas-Messe“ für alle Generationen entwickelt. So erwartet die Besucher an allen vier Tagen ein üppiges Programm: Es werden unter anderem historische Landmaschinen vorgeführt und diverse Shows in den Tierschaurin-



So voll wie bei den vorherigen Landtagen Nord könnte es auch am Wochenende wieder werden.

BILD: LANDTAGE NORD

gen angekündigt – eine besondere ist beispielsweise die „Blonde D'Aquitaine“-Schau. Dabei handelt es sich um eine französische Rinderrasse, von der 60 Tiere am Samstag zu sehen sein werden. Ebenfalls werden an allen vier Tagen Championate, Jungzüchterwettbewerbe, Auktionen – darunter eine Rinder-Auktion am Montag –, Showakrobatik,

Cheerleader-Aufführungen, eine Reiterstaffel der Polizei, oder das Jongliertheater Hironimus zu sehen sein.

Kostenloses Parken

Für die Besucherinnen und Besucher stehen weitläufige, kostenlose Parkplätze angrenzend am Messegelände bereit. 20 Ordner werden auf den

ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich ist die Messe von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Offiziell eröffnet werden die Landtage Nord an diesem Freitag, 18. August, von Niedersachsens Ministerpräsidenten Stephan Weil. Die Veranstaltung in Wüstring läuft noch bis zum Montag, 21. August. Alle Informationen unter anderem zu Tickets, Anreise, Ausstellern und Programm sind online zu finden.

→ @ Mehr Informationen unter www.landtagenord.de

Parkplätzen einweisen. Auch sind Wege zur Messe unter anderem an den Autobahnabfahrten und Zubringern ausgeschildert. Das Landtage-Nord-Team weist aber auch darauf hin, dass sich der Bahnhof Wüstring in unmittelbarer Nähe zum Messegelände befindet – eine Anreise mit dem Zug sei somit sinnvoll, erklärt Geschäftsführerin Urban.